

Geschichte

Wimmer Richard

Nr. 14 2 Kl. A.

1961/62
Stempel

VERSUS

Das griechische Volk und seine Kultur.

Das Land der alten Griechen umfaßte das Gebiet der heutigen Republik Griechenland nebst vielen Inseln. Das Land ist reich gegliedert und im Inneren gebirgig. Dieser Umstand lenkte die Griechen aufs Meer. (Schiffahrt und Handel). Das Landesklima ist günstig. (Olbäume, Wein, Feigen, Viehzucht).

Die griechischen Stämme waren vom N. eingewandert. Es waren die Dorer. (zu ihnen gehörten die Spartaner, die Jonier (von

ihnen stammten diese berühmtesten
Athener) und die Schäer.

Die Religion der Griechen.

Das Griechenvolk verehrte viele
Götter des Himmels und der
Erde. Sie wohnten im Olymp
(Götterberg).

Zeus - der Vater der Götter und Menschen,

Hera - seine Gemahlin, die Beschützerin der Ehe,

Pallas Athene - Göttin der Weisheit

Ares - Kriegsgott

Apollo - Lichtgott und Dichtkunst

Aphrodite - Göttin der Schönheit

Hermes - Gott der Händler und Diebe

Hephaistos - Gott des Feuers

Poseidon - oberster Gott des Meeres

Hades - Gott der Unterwelt.

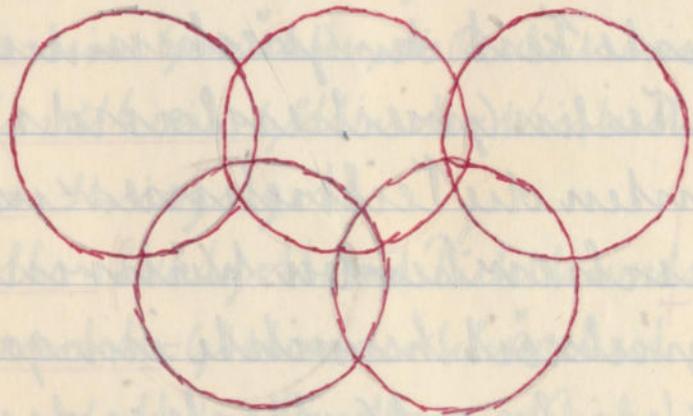
Die Olympischen Spiele.

Olympia war eine Tempelstadt
auf dem Peloponnes mit vielen
Mäuren. Der Zeustempel war der
berühmteste. Jedes 4. Jahr wurden
Festspiele zu Ehren der Götter
abgehalten; sie waren das
höchste Fest der Griechen. Aus
allen Teilen Griechenlands
strömten die Teilnehmer und
Besucher herbei. Während
der Spielzeit herrschte im ganzen
Griechenland Gottesfrieden.

Die Spiele wurden im Sta-
dion abgehalten, sie bestanden

aus dem Fünfkampf:

(Wettkampf, Speer- und Diskus-
werfen, Weitspringen und
Ringkampf). Später kamen
noch dazu: Faustkampf,
Wagenrennen und Reiten.
Der Sieger wurde hoch
geehrt. Siegespreis war ein
Ölzweig vom heiligen Baum.



Fünfkampf

g.

Sparta und Athen.

Sparta: Es gab 3 Bevölkerungsgruppen

1.) Spartaner: Waren Herrn des Landes,
nur Krieg und Jagd waren ihre
Beschäftigung.

2.) Periöken: Sie waren frei, hatten
aber im öffentlichen Leben keine
Rechte.

3.) Heloten: Sklavenarbeit.

Die Jugend wurde durch den
Staat erzogen (7-20 Jahre)

Erziehungshäuser: Strenge
Zucht und körperl. Ausbildung
Es gab kein Familienleben.

Die Spartaner erlangten die
die Vorherrschaft auf dem

Aufbau des Staates:

5 Ephoren

(Staatsaufseher)

2 Könige

(Heerführer)

Rat der Alten (28)

aus der Volkswers. gewählt

Volkswersammlung

(Alle Männer über 30 Jahren)

Peloponnes.

Athen: (auf der Halbinsel

Mikra)

Mikra war im Innern wenig
fruchtbar, nur am Rand

Olbaumplantagen und
Weinberge. Töpfer und Weber.

Athen war eine Seestadt; sie
wurde vom Burgfelsen der

Akropolis überragt (Schutz-

göttin Athene). Die Athener

betrieben Handel und Schiffbau.

Im Staate der Athener
hatten ursprünglich nur
die Adligen alle Rechte. Das

Volk war rechtslos und ver-
schuldet.

Solon: war ein Freund
des Volkes und gab dem Volke

neue Gesetze.

9 Archonten
höchste Staatsbeamten

Rat der
Vierhundert

1. Kl.

2. Kl.

3. Kl.

4. Kl.

Sehr
Reiche

Wohlhabende
(Freie Bürger)

Mittel
Stand

Arme

Volkversammlung

Sklerfen

Rechtlos

Solon verbot die Schuldknechtschaft.

Erziehung Geist und Körper werden ausgebildet.

Die Perserkriege (500-449 v. Chr.)

Kampf der Griechen um ihre Freiheit

Im Jahre 490 v. Chr. die Perser unter der Führung Darius auf der Halbinsel Attika. Die Athener (Feldherr Miltiades) besiegten sie in der Schlacht bei Marathon.

(Marathonlauf)

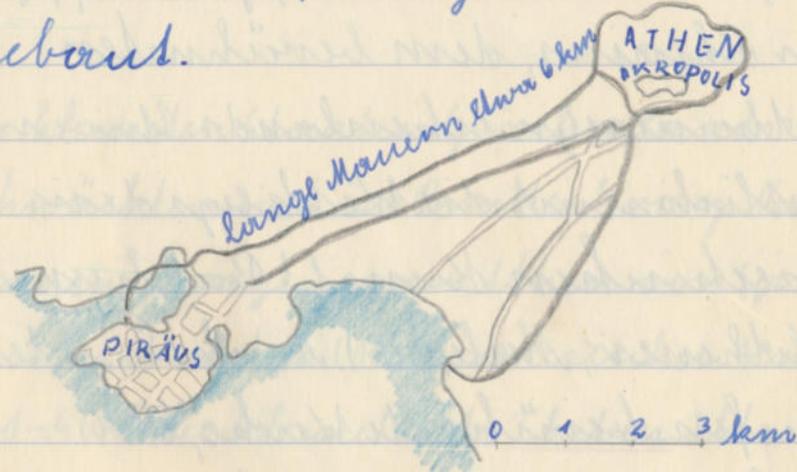
10 Jahre später kamen die Perser. König Xerxes mit einem gewaltigen Heer und einer großen Flotte nach Griechenland. Heldenkampf der Spartaner bei den Thermopylen (König Leonidas). Athen wurde geräumt und von den Persern zerstört. In der Seeschlacht bei Salamis besiegten die Athener

(Themistokles) die Perser. Als auch
das Landteil der Perser besiegt
wurde, war Griechenland befreit.
Athen gewann die Volksherrschaft
(Hegemonie).

Athen zur Zeit Perikles (um 449 v. Chr.)

Nach den Perserkriegen wurde das
zerstörte Athen bald wieder größer
und schöner aufgebaut. Fünfmal
mehr Bürger wohnten in der
Stadt. Das Gewerbe blühte, es gab
auch Großhandlungen. Viele
Skaven wurden beschäftigt.
Überall wurden athenische Waren
gerne gekauft. Die Athener befuhren
mit ihren Handelsschiffen das

Mittelmeer. Vor der Stadt Athen
wurden die „Lange Mauern“
gebaut.



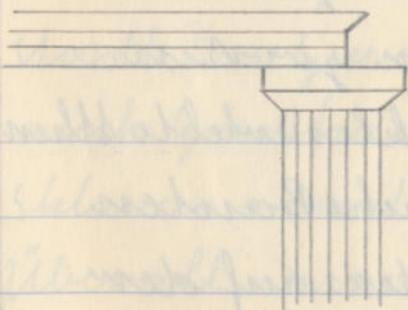
Athen war damals ein demokrati-
scher Staat; alle wichtigen
Entscheidungen traf die Volks-
versammlung; sie gab auch
Gesetze. Unter dem großen
Staatsmann Perikles erlebte Athen
sein Glanzzeit. Herrliche Bauten
entstanden besonders auf der
Akropolis.

Im Parthenon (der Tempel der

Athenerkönig eine goldene Statue der Göttin Pallas Athene, geschaffen von Phidias, dem berühmten Bildhauer Griechenlands. Unvergleichlich sind die Werke der griechischen Kunst (Baukunst, Bildhauer, Malerei). Auch Dichter schufen berühmte Werke, ihre Dramen wurden im Theater aufgeführt.

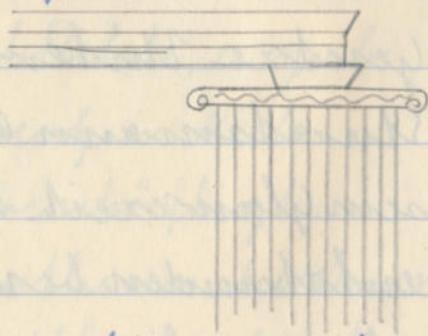
Bausätze:

Dorische Säule



gedrungene Säulen
einfache Kapitelle

ionische Säule



schlanke Säulen
schneckenförmige Kapitelle

Nachkämpfe verrichten Griechenlands Freiheit.

Die kleinsten Staaten Griechenlands schwächten sich im Bürgerkrieg. Nach langem Ringen war Athen von Sparta besiegt worden. (Peloponnesischer Krieg 431-404) Die kleine Stadt Theben übte kurze Zeit die Vorherrschaft aus.

König Philipp II. von Makedonien nutzte die Uneinigkeit der Griechen und unterwarf sie (338 v. Chr.).

Alexander der Große (336-323),

Philipps Sohn griff mit einem griechischen Heer das große Persienreich an und eroberte es. Seine Eroberungszüge endeten am Indus. In den eroberten Ländern gründete Alexander Städte, z. B. Alexandria.

Im Weltreich Alexanders lebten Griechen

Perser und andere Völker gleichberechtigt
miteinander, sie sollten ein Volk werden. Die
Kultur der Griechen vermischte mit dem
orientalischen Wesen-Melismus.

Nach Alexanders Tod zerfiel sein Reich.
Seine Generäle bekämpften sich gegenseitig.
3 Reiche bleiben übrig: Griechenland,
Syrien mit Kleinasien und Ägypten.

Die Römer.

Das römische Volk und seine Kultur.

Die Römer (Bewohner Italiens) waren
ursprünglich ein Barrenvolk.

Die Unbevölkerung bestand im Süden aus
Molichern, in der Mitte aus Etruskern und
im Norden aus Kelten (Gallien). Die Moliker
zerfielen in Sabiner, Samniter und Latiner.

Die Römer waren Latiner.

Nach einer Sage wurde Rom im Jahre 753 v. Chr.
auf 7 Hügeln erbaut. Anfangs wurde Rom
von Königen regiert; diese waren
grausam und ungerecht.

Rom wurde 510 v. Chr. eine Republik
(510 - 31 v. Chr.)

Das röm. Bauernvolk hatte einfache Sitten. Das Familienleben wurde heilig gehalten.

Die Bekleidung war die Tunika (wollenes Kleid) und die Toga (Umhang).

Die Religion war eine Naturreligion.

Jupiter (Zeus) oberster Gott,

Juno (Hera)

Minerva (P. Athene)

Mars (Ares)

Venus (Aphrodite)

Neptun (Poseidon)

Merkur (Hermes)

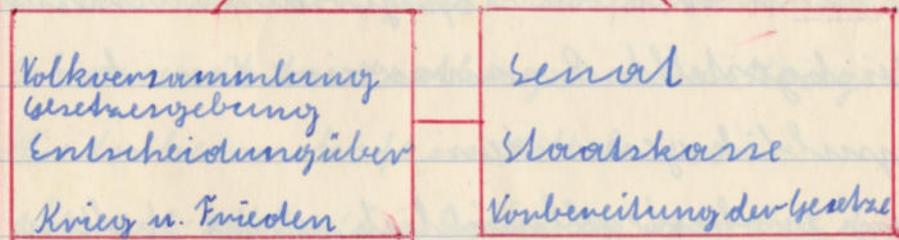
Götterverehrung durch Gebete,

Opfer und Feste.

Die beiden Staatsoberhäupter hießen Konsuln.

Die ältesten und weisesten Männer bildeten den Senat. Viele Angelegenheiten des Staates wurden von der Volkversammlung geregelt.

2 Konsuln (1 Jahr gewählt)
Heerführer + Richter



Der Bürgerkrieg in Rom.

Großbauern - Patrizier, Kleinbauern - Plebejer

Die Plebejer wurden von den Patriziern arg unterdrückt. Sie durften kein Amt im Staate versehen und waren zum größten Teil stark in Schulden geraten. 200 Jahre kämpften die

Plebejer ungleichberechtigtung. Sie verließen Rom und wanderten auf den Mt. Berg. Die Patrizier mußten nachgeben. Die Volkstribunen übernahmen den Schutz der Plebejer. Später wurden auch die Gesetze des röm. Staates aufgeschrieben.

(Zwölftafelgesetz)

Ab 367 waren die Plebejer den Patriziern gleichgestellt. Rom war eine demokr. Republik geworden.

Rom eroberte allmählich ganz Italien. Es entstand der röm. Staat.

Rom gewinnt die Herrschaft über das Mittelmeer

(Die Punischen Kriege.)

Die reiche, gut befestigte Handelsstadt Karthago war von den Phöniziern (Punieren) gegründet worden. Sie beherrschten die Küstenländer und die Inseln des westl. Mittelmeeres. Im 3. u. 2. Jhd. v. Chr. führten die Römer mit den Karthagern drei Kriege um die Vorherrschaft im Mittelmeer.

1. Krieg: (264 v. Chr.) Seekrieg und Sieg der Römer bei den Ägäischen Inseln. Die Römer nahmen den Karthagern das fruchtbare Sizilien weg, Karthager erwarb dafür Syrien.

2. Krieg (218-202 v. Chr.)

Der karthagische Feldherr Hannibal eroberte Sagunt. Er zieht über die Alpen nach

Italien. Die Römer verlieren viele Schlachten, Rom kommt in höchste Gefahr. Die Römer versagen aber nicht, ihr Feldherr Scipio landet in Afrika und greift die Stadt Karthago an. Hannibal muß nach Afrika zurück, er wurde besiegt und Karthago muß sich unterwerfen.

3. Krieg (146 v. Chr.)

Die Stadt Karthago wird von den Römern gänzlich zerstört.

Die Länder um das west. Mittelmeer kamen dadurch unter die Herrschaft Roms.

Die Welt Herrschaft verändert das Leben der Römer.

Durch die siegreichen Kämpfe kamen ungeheure Reichtümer nach Rom. Münzen wurden geprägt.

Die Provinzen wurden von ehemaligen Konsuln oder Practoren verwaltet, die sich sehr bereicherten. Viele Aufstände. Kriegsgefangene wurden als Sklaven nach Rom verkauft. Die Römischen Kleinbauern verarmten.

Bevölkerungsgruppen in Rom.

Nobilität ^{1.)}	Mittelstand ^{2.)}	Proletaria ^{3.)}
Aristokrat	Kl. Handwerker	Die Masse
Geldadel	Geschäftleute	Ehem. Soldaten u. Bauern.
4.) Sklaven	Arbeiter ohne Rechte	

Die beiden Gracchen (133 v. Chr.)

In Italien gab es viele Großgrundbesitzer. Auf ihren Landgütern (Latifundien) arbeiteten zahlreiche Sklaven. Diese hatten meist ein recht trauriges (schl.) Los. Sie waren rechtlos und wurden oft recht grausam behandelt. Viele Bürger verarmten und wurden vertrieben (Proletarier). Die Volkstribunen Tiberius und Gaius Gracchus wollten den armen röm. Bürgern auf Kosten der Großgrundbesitzer helfen (Steuererlass).

Die beiden Gracchen wurden jedoch von den Großgrundbesitzern gehasst und verfolgt und im Straßenkampf ertrugen.

Caesar

Gaius Julius Caesar stammte aus einer Adelsfamilie; er schloß sich der Volkspartei an. Durch Getreidespenden und Zirkusspiele machte er sich beim Volk beliebt. Zunächst wurde er Stadthalter von Spanien, dann verband er sich mit dem Feldherrn Pompejus und dem reichen Craesus zum Dreimännerbund.

Caesar eroberte Gallien (das heutige Frankreich). Dieses wurde eine röm. Provinz. Die kelt. Gallier nahmen die Sprache und die Kultur der Römer an. Der Dreimännerbund zerfiel (Craesus⁺), Caesar rückte mit seinen Truppen in Italien ein und begann

den Bürgerkrieg. Er siegte im Kampf gegen Pompejus und dessen Anhängern. Nun war Caesar Alleinherrscher. Er führte viele Neuerungen zum Nutzen des Volkes durch (Kalendernreform, Wuchergesetz).

Im Jahre 44 v. Chr. wurde er von seinen Gegnern (Brutus) im Senat ermordet.

Ein neuer Bürgerkrieg brach aus, schließlich blieb Caesars Neffe Oktavianus Sieger. Er wurde Kaiser und nannte sich Augustus (31 v. Chr. - 14 n. Chr.)

Die Römische Kaiserzeit

Rom (wunde) war damals eine Millionenstadt. Die Reichen wohnten in Marmorspalästen die Armen aber eng gedrängt in Elendsvierteln. In der Stadt entstanden Prachtbauten. Tempel, Triumphbögen, Theater und Bäderanlagen.

Die Kunst stand in hoher Blüte, es lebten damals die berühmtesten Dichter Virgil und Kornelius Livius war ein bedeutender Geschichtsschreiber.

Die Römer waren vorzügliche Baumeister (Straßen, Brücken und Wasserleitungen = Kanäle.)

Augustus wollte sein Reich gegen die drohen:

den Germanen schützen, daher schob er die Grenze seines Reiches den Rhein bis zur Elbe vor.

Die röm. Legionen drangen auch ins germ. Land ein, ~~über~~ den Rhein bis zur Elbe.

Kaiser Augustus vernichtete im Teutoburger Wald drei röm. Legionen unter dem Feldherrn Varus (9 n. Chr.). Daraufhin zogen sich die Römer über den Rhein zurück. Die Rhein- u. Donaugrenzen wurden durch den „limes“ (Grenzwall) und Kastelle befestigt.

Alle Provinzen des Römischen Reiches waren durch Straßennetze verbunden. Die Straßen wurden von den Legionären gebaut, sie waren gepflastert. (Via Straße)

Die Römer in Österreich

Unser Vaterland gehörte einst 3 röm. Provinzen:

Provinzen: Rätien, Noricum, Pannonien.

An der Donau erbauten die Römer Festungen (Kastelle), bei denen Städte entstanden, z. B.

Canonicum (bei Deutsch-Wagram),

Vindobona (Wien), Favianis (Mautern),

Lauriacum (bei Enns), Lentia (Linz) u. a.

Damals wohnten in unserem Lande die Kelten, die bald die röm. Sprache annahmen (Romanen).

Nördl. der Donau waren die germ. Quaden.

Canonicum war die größte Stadt im röm.

Österreich. Die Römer brachten den Weinbau

(Keiser Pröbus). Sie betrieben Bergbau

(Erzberg, Salzhammeregut) und besaßen

bereits die Heilquellen in Baden. Durch die

Römer kam das Christentum in unser
Land.

Das Christentum

Jesus Christus ist zur Zeit des Augustus geboren
(Beginn der Zeitrechnung)

Durch die Apostel Petrus und Paulus und
Wanderprediger wurde das Christentum im
ganzen röm. Reich verbreitet (Christengemein-
den). Da die Christen im alten Rom als Feinde
der heidnischen Staatsreligion galten, wurden
sie grausam verfolgt (Nero 64 n. Chr.) Die
Christen hielten trotzdem an ihrem Glauben
fest. Viele Märtyrer starben für den christl.
Glauben.

Erst 313 n. Chr. gestattete Konstantin die
freie Ausübung der christl. Religion.

Die Zeit der Völkerwanderung.

In der späteren Zeit verfiel das röm.
Reich. Die Macht der Kaiser wurde immer
schwächer. In den Grenzgebieten zeigten
sich germanische u. slawische Völker.
Im Jahre 395 n. Chr. wurde das (Römische)
Römerreich geteilt.

Oströmisches Reich Hauptstadt Konstan-
tinopel oder Byzanz.

Weströmisches Reich Hauptstadt Rom.

Die Angeln und Sachsen führen von
Friesland aus nach England und besiedel-
ten es. (England ist das Land der Angeln)

Die Markomannen wanderten aus
Böhmen in Bayern ein und nannten
sich Bayenwaren.

375 n. Chr. drängen die mongolischen

Kunnen aus Asien in Europa ein.
Unter ihrem König Mila zogen sie
nach Gallien. Mila wurde besiegt
und kehrten nach Ungarn zurück (451).

Der Einbruch der Hunnen war
die Ursache, daß sich viele germanische
Völker auf Wanderschaft begaben.

Der germane Adoaker schloß
476 den letzten weströmischen Kaiser
ab und beherrschte Italien. Dann
besetzten die Ostgoten unter ihrem
König Theoderich die Halbinsel.

Dieses Volk ging später im Kampfe
gegen die Ost Römer unter (555 n. Chr.)

Die Westgoten durchzogen ganz
Europa (Merichs Grab im Busento).
Sie gründeten in Südfrankreich und
Spanien ein Reich. (Bibelübersetzung

des Bischofs Ulfila).

Der heilige Severin.

In Niederösterreich bestand zur Zeit
der Völkerverwanderung in der Gegend von
Krems das Reich der germ. Rugen.

Als das weström. Reich zerfiel kamen
die Bewohner unseres Landes in große
Not. Germanenscharen verwüsteten
und plünderten die Siedlungen. In
dieser schmerzlichen Zeit wurde der

heilige Severin der Apostel Noricums
Er half der Bevölkerung und linderte
die Not. Bei den Germanenfürsten
stand er in hohem Ansehen. Er grün-
dete ein Kloster bei Mautern und
wohnte in der Nähe des Ortes (nehr-

scheinlich bei Hundheim.)

Nach Severins Tod wurden die römischen Bewohner unseres Landes nach Italien weggeführt.

Die Glaubensboten.

Das Christentum wurde durch Glaubensboten unter den deutschen Stämmen verbreitet.

Der hl. Bonifatius wirkte als Apostel der Deutschen. Bei den Bajuwaren verkündete der hl. Rupert die christl. Lehre. Er gründete das älteste Kloster Österreichs, St. Peter in Salzburg.

Für die weitere Verbreitung des Christentums in unseren Ländern wurden die Klöster sehr wichtig. Es entstanden:

den: Kremsmünster, St. Florian, Mondsee und Innichen.

Mohammed und der Islam

Mohammed war ein Kaufmann, der in Mekka seine Heimat hatte. Aus Teilen des christlichen, jüdischen und heidnischen Glaubens stellte er eine neue Religion zusammen und nannte sie Islam.

Mohammed wurde verfolgt und flüchtete von Mekka nach Medina (Hedschra-Flucht im Jahre 622, Beginn der mohammedanischen Zeitrechnung). Er fand in Medina viele Anhänger und unterwarf Mekka und Arabien. Er wurde Prophet.

Die Lehren Mohammeds sind im

heiligen Buch, dem Koran festgelegt.

- 1.) Es gibt nur einen Gott (Allah), Moh. ist sein Prophet.
- 2.) Jeder Mohammedaner muß 5x täglich beten.
- 3.) " " " soll mindestens 1x im Leben eine Wallfahrt nach Mekka machen (Kaaba = heiliger Stein).
- 4.) Die Lehre Moh. muß jeder mit Feuer und Schwert ausbreiten.

Die Nachfolger Moh. heißen Kalifen. Residenz war Bagdad!
Sie eroberten Syrien, Teile von Persien, Ägypten und das Goldreich in Spanien 719.

Noch heute findet man in Spanien Überreste moham. Kultur (Moscheen, Alhambra bei Granada).

Mathematik (arab. Zahlen), Astronomie,

Chemie und Medizin wurden gepflegt.

Durch Zwistigkeiten und Spaltungen wurde die Macht des Islams geschwächt.

Im Mittelalter waren die Türken (Moh.) eine große Gefahr für die Christenheit.

Das Frankenreich

Die Franken waren vom unteren Rhein aus in Gallien eingedrungen. König Chlodwig, aus dem Geschlecht der Merowinger, schuf ein großes Frankenreich. Er besiegte die Westgoten und die Slemannen. Die Nachfolger Chlodwigs kümmerten

nicht um die Regierung und über-
ließen diese einem Karmer
(Familie der Karolinger).

Karl Martell besiegte die Araber
bei Tours und Poitiers 732.

sein Sohn der Karmer Pipin
setzte den letzten Merowinger-
König ab und machte sich selbst
zum König. Nun herrschten die
Karolinger.

Karl der Große (768-814)

Der Frankenkönig Karl der Gr.
schuf ein mächtiges Reich. Er unter-
warf die Langobarden in Nord-
italien und schloß Bayern an sein
Reich. Deren Herzog Tassilo setzte

er ab. Die Sachsen unterwarf
er nach 30 Jahren. Er herrschte
Karl über ein mächtiges Reich.
Von Ungarn bis zum At. Ocean,
von Nord- und Ostsee bis ^{Süd} Norditalien
in unserer Heimat idellen damals
die Slaven sie wurden von den
mongolischen Awarer bedroht. Karl
vernichtete das Awarerreich.

Zum Schutz des Reiches gründete
Karl Marken. Die Karolingische
Ostmark reichte von Enns bis Raab,
von Donau bis Drau. Hauptort
Lorch (Enns.)

Im Jahre 800 krönte der Papst in Rom
Karl d. Großen zum Kaiser.

Das Frankenreich war in ganze
eingeteilt, das von Yngrafen

verwaltet wurden. Sendygrafen
überwachten sie (Sendygrafengerichte).
Die Marken waren Markgrafen an-
verantwortl.

Der Kaiser hatten keinen festen
Wohnsitz, er lebte mit seinem
Gesinde abwechselnd auf den
Pfalzen. (Das waren königliche
Landzinsen.) Karl sorgte besonders
für die Landwirtschaft. Er förderte
auch das Schulwesen. Damals gab
es Hof-, Dom- und Klosterschulen.

Berühmte Gelehrte hielten
sich am Kaiserhof auf. Karl
ließ die unvollständigen Heldenlieder
aufzeichnen.

Der Zerfall des Reiches

Kruls Nachfolger, Ludwig der Fromme
teilte das Reich unter seinen Söhnen!

Karl - Frankreich, Ludwig - Deutschland,
Lothar - Italien und die Keiserkrone.
Nach dem Tode Lothars wurde Italien
geteilt (870 n. Chr.).

Nach dem Aussterben der Karolinger
wurden sächsische Kaiser gewählt.

Die mongolischen Madjaren stießen
weit ins ostfränkische Reich vor.
Unser Land wurde bis zur Enns von
ihnen besetzt.

Heinrich I. besiegte sie an der
Unstrut 933. Otto der Große besiegte
sie völlig 955 Schlacht auf dem
Lechfelde.

Alto V. belehnte die Brabenberger
Leopold zum Dank für Kriegshilfe
 mit der Ostmark 976. Dies heißt
 seit 996 Österreich.

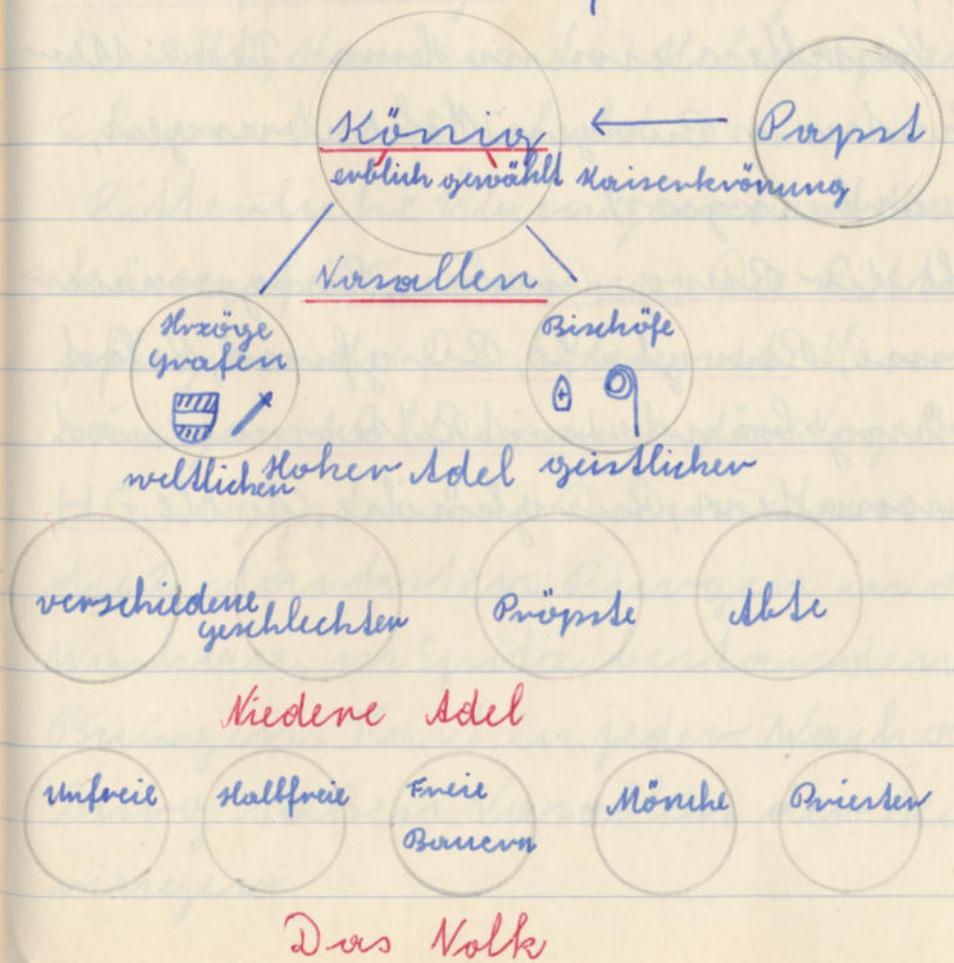
Der Lehensstaat.

In der Spitze des Staates stand der
 König. Ihm gehörte alles eroberte
 Land. Er verschenkte Teile des
 Gebietes an Adol und Kirche. Den
 größten Teil verlieh er (Lehen)
 an den hohen Adol. Diese waren
 zu Abgaben und Dienstleistungen
 verpflichtet. Der hohe Adol verlieh
 den Besitz weiter an den niederen
 Adol.

Die Lehen wurden auf Lebens.

dauer verliehen, später wurden
 sie erblich. Die Lehen hießen
Vasallen.

Freie Bauern waren zum
 Kriegsdienst verpflichtet.
 Lehenbesitzer frei.



Das Rittertum

Die Ritter bildeten den Wehrstand und genossen besondere Vorrechte. Nur Adelige konnten Ritter werden.

(Wappen). Meist dienten die Ritter als Vasallen einem Herrn. Die Ritter wohnten in Burgen. (Höhenburgen, Wasserburgen).

Teile der Burg: Graben, Ringmauer, Türme, Burghöfe, Bergfried, Palast. (Wohngebäude) mit Rittersaal und Kemenaten, Burchkirche, Ställe...

Erziehung des Ritters:

Prage mit 7 Jahren, Knappe mit 14 Jahren, Ritter mit 21 Jahren, Ritterschlag oder Schwenkrite.
Bewaffnung: Rüstung (Panzer, Helm, Speer, Schwert und Schild).

Ritterliche Übungen und Wettkämpfe (Turniere). Die Ritter pflegten die Dichtkunst. Minnesänger Walter von der Vogelweide.

HG. Aggstein u. Dürnstein waren die 2 stärksten Burgen in der Mark. In jeder Markburg saßen Vasallen der Koenig.

Die Klöster

Die Mönche lebten gemeinsam in Klöstern. Es gab verschiedene Orden (Benediktiner, Zisterzienser, Franziskaner, u. a.) Alle Mönche mußten nach Ordensregeln leben.

Der Abt war der Vorsteher des Klosters. Die Klosteranlage umfaßte viele Gebäude: Kirche mit Kreuzgang, Kapitelsaal (Versammlungssaal), Abthaus, Speisesaal, Zellen der Mönche, Schreibstube, Krankenhaus, Küche, Mühle, Bäckerei, Ställe, Scheunen, Werkstätten u. a.

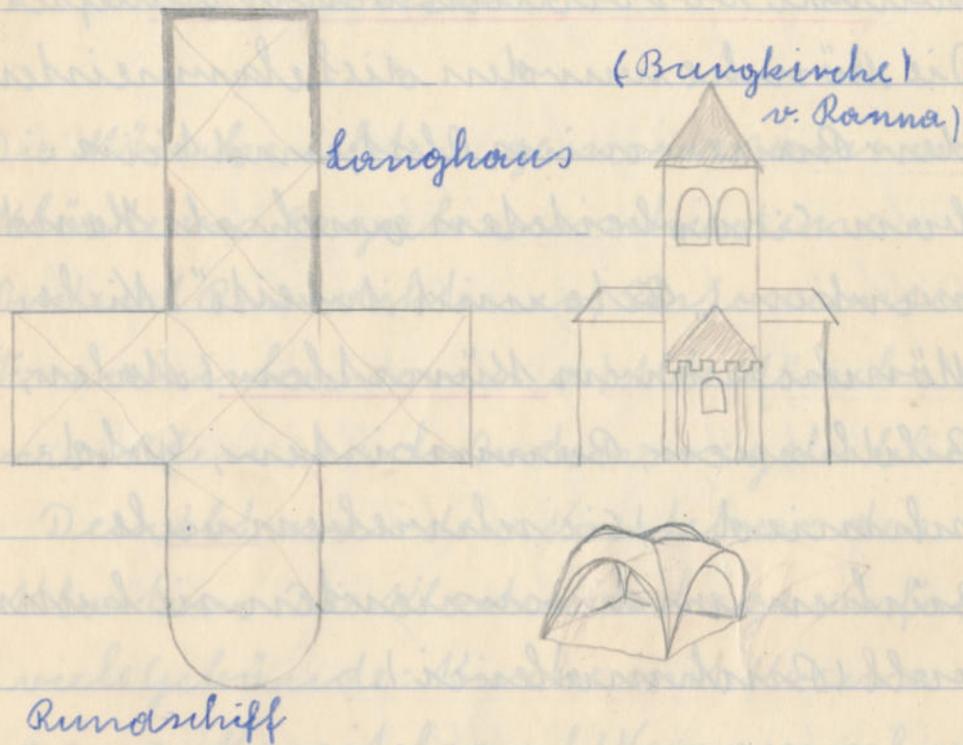
Es gab eine äußere und eine innere Klosterschule.

Der Landesbesitz der Klöster

wurde vorbildlich bewirtschaftet. Die Mönche wurden die Lehrmeister der Bauern im Acker und Weinbau. Sie arbeiteten auch als Handwerker („Bete und arbeite“). Viele Mönche waren Künstler (Maler, Bildhauer, Baumeister, Goldschmied...) Sie schrieben viele Bücher und verzierten sie kunstvoll (Buchmalerei).

Die Romanische Baukunst

Kennzeichen: halbrunde Bögen, Rundbögen bei Fenstern und Türen, Kreuzgewölbe. Gunter Dom.



Die Kreuzzüge

Die heiligen Stätten der Christenheit in Palästina wurden in aller Zeit von vielen Pilgern besucht.

Als die türkischen Seldschuken das Reich der Araber eroberten, wurden die Wallfahrten unterbrochen.

Papst Urban rief zum Kampf gegen die Ungläubigen auf. Daraufhin sammelten sich viele tausende Kreuzfahrer in Mitteleuropa und zogen in das heilige Land, um es zu befreien.

Die Stadt Jerusalem wurde 1099 von Kreuzfahrern

erobert (Anführer Gottfried von
Bouillon).

In dieser Zeit entstanden
geistliche Ritterorden:

- 1.) Der deutsche Ritterorden im
Norddeutsche Land.
- 2.) Der Johanniter (Malteser)
Orden. Sitz Malta.

Als Jerusalem wieder an die
Seldschuken verloren ging,
wurden weitere Kreuzzüge
unternommen; insgesamt 7.
(3. Kreuzzug: Herzog Leopold
V und Richard Löwenherz I.

Diese Kreuzzüge brachten
aber keinen dauernden Erfolg.

1291 eroberten die Türken die
Stadt Akkon, das letzte Bollwerk

den Christen.

Folgen der Kreuzzüge:

- 1.) Das M. Land kam nun von-
übergehend in den christl. Be-
sitz.
- 2.) Die Klöster erhielten un-
kungen.
- 3.) Der Handel zwischen Morgen-
und Abendland nahm einen
gewaltigen Aufschwung.
- 4.) Man erlangte Kenntnis über
fremde Länder und Völker.

Österreich unter den Babenbergern.

Karl d. Große gründete 803 die 1. Ostmark. Sie reichte von den Enns bis zum Raab und von den Donaun bis zum Drauz.

Große Lehen enthielten die Bis-
tömer Regensburg, Passau,
Salzburg und die Klöster Mond-
see und Kremsmünster.

Viele Bauern kamen in unser
Land und besiedelten es. (Einzel-
siedlungen, Vierkanthöfe). Salz-
und Pfendehandel wurde be-
trieben.

Hauptorte: Linz, Mautern;

Otto I. gründete 955 die 2. Ostmark.
Sie war kleiner als die erste u.
reichte von den Enns bis zur
Traisen.

Otto II. belehnte den Baben-
berger Leopold 976 mit der
Ostmark. Leopold eroberte die
Eisenburg von den Madjaren
und errichtete hier in Melk
seine Residenz. Bayern und
Franken kamen als Kolonisten.
Die Ostmark reichte bis zum
Wienerwald erweitert.

Heinrich I. (994-1018)

Die Ostmark wird 996 zum ersten
Mal Ostarrichi (Österreich) ge-
nannt.

Adalbert (1018-1055) Österreich

weird bis zur March u. Leitha er-
weitert.

Ernst (1055-1075) Wien (1030 das
erste Mal erwähnt.

Leopold II (1075-1095)

Leopold III, der Heilige (1095-1136)

Er hatte seine Residenz in
Klosterneuburg. Er ist der
Landespatron von N.Ö.

Leopold der III. gründete die Klöster
Klosterneuburg u. Heiligenkreuz.
Krems war damals die größte
Stadt unseres Landes, hier war
eine Münzstätte (Kremsen
Pfennig). Leopold lehnte die
Kaiserkrone ab.

Leopold IV 1136-1141 Erhält
Bayern als Lehen.

Heinrich II. Jasomirgott 1141-1177.

Er war Markgraf von Österreich
und Herzog von Bayern. Da er
Bayern wieder abtreten musste,
erhob Kaiser Friedrich Barba-
rossa auf dem Reichstag zu
Regensburg Österreich zu
einem Herzogtum 1156.

Durch einen Freiheitsbrief (Kleines
Privilegium) erhält der neue
Herzog besondere Vorrechte (Ge-
staltung der weibl. Erbfolge).

Heinrich II. verlegte seinen Sitz
nach Wien und erbaute die Burg
„im Hof“. Er gründete auch das
Schottenkloster.

Leopold V, der Tugendhafte,
1177-1194, nahm an 3 Kreuzzügen

teil. Nach einem Streit mit dem
englischen König Richard Löwen-
herz kehrte er in die Heimat
zurück. Richard wurde später
in Wien gefangen. Dem engl. König
wurde auf der Burg Dürnstein
gefangen gehalten, die Kuenringer
behüteten ihn. Mit dem Lösegeld
für die Auslieferung gründete
Kerzog Leopold Wiener-Neustadt.

1192 kam Steiermark zu Österreich
Friedrich I. 1194-1198

Leopold VI. der Glorreiche 1198-1230

Österreich erlebte die Blütezeit. Wien
erhielt 1221 das Stadtrecht und
das Stapelrecht. = Dadurch wurde
der Handel sehr gefördert.

Friedrich II. der Streitbare 1230-1246

Er führte viele Kriege gegen Böhmen,
Ungarn, den Kaiser und die
Städte. Er fiel in der Schlacht an
der Leitha gegen die Ungarn 1240.
Mit ihm starben die Babenberger
aus.

Die Ostmark wird 996 zum ersten
Mal Ostmark, (Österreich) genannt.
Adalbert, (1018-1055) Österreich wird
bis zur March u. Leitha erweitert.
Erst (1055-1075) Wien (1030 das erste
Mal erwähnt).

Leopold II. (1075-1095)

Leopold III., der Heilige (1095-1136)
Er hatte seine Residenz in
Klosterneuburg. Er ist der
Stifter von NÖ.